



## „Schöpfung- Weg des Menschen“

*Dr. Hans G. Weidinger*

Dieser Vortrag besteht aus zwei Teilen:

1. „Die sieben Qualitäten der ewigen Natur in Gott“ nach Jakob Böhme, in harmonikaler Deutung.
2. Johannes Brahms, 4. Sinfonie in e-moll, „Musik der Schöpfungsgestalten und des Menschenweges“.

### Erster Teil.

Jakob Böhme hat als ein Ergebnis seiner Visionen in seinen schriftlich niedergelegten Werken „sieben Qualitäten der ewigen Natur in Gott“ beschrieben. Die tiefe harmonikale Bedeutung der Böhmeschen „sieben Qualitäten“ erschließt sich beim intensiven Studium der Originalwerke von J. Böhme erst unter Zuhilfenahme der „harmonikalen Ektypik“ nach Hans Kayser.

In diesem Vortrag wird der Versuch unternommen, die „sieben Qualitäten“ zweimal harmonikal zu deuten: einmal in enger Anlehnung an die Originalbegriffe und deren Deutung von Jakob Böhme:

- |                                    |                             |                           |
|------------------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| 1. Qualität. „Herbigkeit“, „Härte“ | 3. Qual. „Wallen“, „Angst“  | 5. Qual. „Licht“, „Liebe“ |
| 2. Qualität „Bitterkeit“           | „Rad des Lebens“            | 6. Qual. „Schall“         |
|                                    | 4. Qual. „Schreck“, „Blitz“ | 7. Qual. „Wesen“          |

Und dann noch ein zweites Mal in der Sprache unserer Zeit und in Anlehnung an Begriffe der klassischen, Newton'schen Physik.

Dieser doppelten „haptischen“ Deutung wird eine „Anhörnung“ der „analogisch“ dazu gehörenden Tonwerte zugeordnet.

### Zweiter Teil

Aufbauend auf die im ersten Teil versuchte harmonikale Zuordnung der „sieben Qualitäten“ nach J. Böhme wird nun eine Interpretation der 4. Sinfonie von J. Brahms unternommen, in der keine formal - harmonikale Bezüge zu musiktheoretischen Elementen oder Strukturen dieses Werkes gesucht und gedeutet werden. Vielmehr wird das musikalische Geschehen selbst als Schritte auf dem Weg des Menschen erlebt, begleitet von den „sieben Qualitäten“ J. Böhmes:

- Erste bis dritte Qualität im ersten Satz: „natura naturans – Lebensnot, Lebenssehnsucht, Weg im Vaterreich“
- Die vierte Qualität am Ende des ersten und Anfang des zweiten Satz: „Erkenntnis“ als Bindeglied zwischen dem Vater- und dem Sohnesreich.
- Die fünfte Qualität; „Die Liebe – Selbsterkennen, Selbstversenkung, liebender Austausch“
- Die sechste Qualität im dritten Satz: „Der Schall – Gemeinschaft der Verständigung“
- Die Siebende Qualität im vierten Satz: „Das Wesen – der Weg in immer neuer Verwandlung“

In zahlreichen musikalischen Ausschnitten aus den vier Sätzen dieser Sinfonie sollte so als harmonikale Anhörung (akroasis) „Schöpfung – Weg des Menschen“ entstehen.